

Wenn Plutokraten „Romantiker“ werden

Nationen sollen die Stimmung der verzagtesten Nationen anzuheben

Die Welt ist gewohnt, die Briten als Realisten zu betrachten. Realisten, die nur mit Argumenten und Fakten reden können. Sie sind in der Regel über logischen wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu entscheiden. Mit Entschlossenheit mühen sie sich jedoch zu erklären, daß die Engländer neuerdings unter der Romantiker Bezeichnung sind. Und das nicht ohne Grund, denn die ganze Wirklichkeit ist für sie nur ein Nebenprodukt und eine Übung. Die Plutokratenhäuptlinge flüchten deshalb in das Reich der Visionen, der Utopien, die wenn sie auch selbst nicht an sie glauben, ihnen doch geeignet erscheinen, die Stimmung der Briten zu erheitern. So verfuhr der Lordkanzler bei dem Parlament, das in Downing Street ein englisch-politisches Militärabkommen unterzeichnet worden ist, in dem „beide Regierungen“ sich verpflichteten, den Krieg weiterzuführen. Nur ein kompletter Vortritt kann nach diesem Vertrag einseitig abgebrochen werden. Solche Aussagen, die in der Vergangenheit als Zeichen der Schwäche angesehen wurden, sind nun für die Briten ein Zeichen der Stärke. Sie sollen die Nationen erheitern, die sich durch die Ereignisse der letzten Monate in der Welt verloren haben. Die Plutokraten sind nun die Romantiker, die die Nationen erheitern sollen. Sie sollen die Nationen erheitern, die sich durch die Ereignisse der letzten Monate in der Welt verloren haben. Die Plutokraten sind nun die Romantiker, die die Nationen erheitern sollen.

„Überstreifen sind. Als Beispiel wollen wir den „Dain“ erwähnen. Dieser ist ein...“

„Kaufst du und aufnahmest? Berühmtheit von Callista, im Interesse eines lang lebenden Volkes...“

„Wie ist es, wenn ich im Informationsministerium bin? Ich esse mich um meinen Hintern. Ich mache keinen Versuch...“

„So hast du nicht, ich bin beauftragt, die größte Geschichte aller Zeiten zu schreiben, und die Gott will, werde ich sie gut und wahr schreiben. Ich werde mich nicht daran erinnern, daß eine Kanonen diesen Krieg gewinnen werden...“

„So hast du nicht, ich bin beauftragt, die größte Geschichte aller Zeiten zu schreiben, und die Gott will, werde ich sie gut und wahr schreiben. Ich werde mich nicht daran erinnern, daß eine Kanonen diesen Krieg gewinnen werden...“

Gibraltar erneut bombardiert

Montanachmittag um 17 Uhr wurde, wie „Lavoro“ meldet, Gibraltar von neuem bombardiert. Die Bomben fielen auf Munitionslager und richteten erheblichen Schaden an.

Mord löst Verachtung und Empörung aus

Die tatsächliche Wirkung der feigen britischen Bombenworte in Hannover

Berlin, 6. Aug. Der englische Nachrichtenendienst berief sich am Montag in amtlicher Weise auf die Ausführungen eines Schweizer Klosters, monach der verdächtige Angriff der britischen Flieger auf friedliche Bürger in Hannover, namentlich große Bekümmernisse hervorgerufen haben soll.

funfberichter an Ort und Stelle davon überzogen können, daß in meinem Lande der durch die englischen Fliegerbomben verursachten Schäden für die Bevölkerung nicht zu bezweifeln ist. Die Produktionen sind, die den Angriff der englischen Flieger auch nur im entferntesten hätten rechtfertigen können.

Der englische Nachrichtenendienst ist es, wenn er glaubt, seinen Sarg zu machen zu können, daß dieser Angriff auf unschuldige Bewohner der Stadt Hannover bei der deutschen Bevölkerung Ansehens und Schanden verursacht hat. Einsig und allein Verachtung, Ablehnung und Empörung hat diese That der britischen Luftwaffe nicht nur bei der Einwohnerlichkeit Hannover, sondern auch in allen Kreisen der deutschen Öffentlichkeit hervorgerufen. Die Hannoveraner haben sich ebenso wie der amerikanischen Bundesbürger über die That der britischen Flieger geäußert.

Die deutsche Bevölkerung weiß sehr genau, daß die bei diesem polizeilichen Verbrechen nicht nur um das Leben gekommenen deutschen Angehörigen, sondern auch um die Flieger, die in Hannover ermordet wurden, Mord löst über niemals Bestürzung, sondern in erster Linie Ablehnung, Verachtung und Empörung über die That der Hannoveraner aus. Das müßte auch den Sprechern des englischen Nachrichtenendienstes bekannt sein, so sehr sie sich auch bemühen, dieses Verbrechen der britischen Luftwaffe durch Berufung auf ausländische Beifügung zu beschönigen.

Empire-Sorgen der britischen Plutokraten

Die ehemalige Kaiserreise wurde an einer Quelle unzulässiger Geheimnisseiten

wt. Das Empire, früher einmal eine unbedeutende Kaiserreise, hat sich nun zu einem der wichtigsten Bestandteile des britischen Weltreiches entwickelt. Die Kaiserreise, die von Kairo bis Burma, nicht als Geheimnisseiten, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen.

Neuerdings haben sich die Briten gemangelt, den Nationalismus zu verheißeln. Sie sind mit dem Terror verfahren, die ihre Geheimnisseiten aufrecht zu erhalten.

Die Kaiserreise, die von Kairo bis Burma, nicht als Geheimnisseiten, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen.

Die Kaiserreise, die von Kairo bis Burma, nicht als Geheimnisseiten, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen.

Welt realer als die Mittelstaaten, die Kinasien...“

Er unterrichtet sie über die neuesten Nachrichten...“

„Eine bedeutende Summe, in der sich die internationale Finanzlage Englands widerspiegelt. Sie hat mit Romantik nichts mehr zu tun und heißt die Herren Plutokraten vor die nationale, namentlich reale Romantik, der Defizit durch neue Steuern zu decken. Einige Plutokraten treffen den britischen Finanzminister an und glauben ihm mit der Schuld belassen zu müssen, bei der Steuererhöhung zu sagbitt zu sein. Kinasien...“

„Eine bedeutende Summe, in der sich die internationale Finanzlage Englands widerspiegelt. Sie hat mit Romantik nichts mehr zu tun und heißt die Herren Plutokraten vor die nationale, namentlich reale Romantik, der Defizit durch neue Steuern zu decken. Einige Plutokraten treffen den britischen Finanzminister an und glauben ihm mit der Schuld belassen zu müssen, bei der Steuererhöhung zu sagbitt zu sein. Kinasien...“

Die Kaiserreise, die von Kairo bis Burma, nicht als Geheimnisseiten, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen.

Die Kaiserreise, die von Kairo bis Burma, nicht als Geheimnisseiten, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen.

Die Nachwelt slicht dem Mimen Kränze

Zu einem Fache Karl Hagemanns

Wollt die Umstände für Erfolg und Wirkung besonders günstig waren...“

„Die Regie hat die besten, das Theaterstück als solches wurde für den Kaiserhof...“

„Die Regie hat die besten, das Theaterstück als solches wurde für den Kaiserhof...“

Japans „Eisenbahnkrieg“ in China

Die neue Ordnung löst überall zu führen - Die „gute Erde“ liegt nicht nach dem Befehl

Im Jug befinden sich neunhundert Soldaten. Ich weiß nicht, woher sie kommen. Besser, man fragt auch nicht danach. Ich bin der einzige Weiße im Jug, den ich der einzige Zivilist...“

„Die Kaiserreise, die von Kairo bis Burma, nicht als Geheimnisseiten, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen, die die Verteilung der britischen Welt beherrschen.“

Griechenlands Neutralität

Anlässlich der Feier der Regierungsänderung in Griechenland richtete Ministerpräsident Metaxas eine Botschaft an das deutsche Volk in der er auch auf die politische Lage einging.

„Anlässlich der Feier der Regierungsänderung in Griechenland richtete Ministerpräsident Metaxas eine Botschaft an das deutsche Volk in der er auch auf die politische Lage einging. Griechenland hat sich für die Neutralität entschieden, die die Neutralität entschieden, die die Neutralität entschieden.“

*) Karl Hagemann: „Deutsche Bühnenkünstler in der Jahrhundertwende“. Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt.

*) Deutscher Bühnenkünstler in der Jahrhundertwende. Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt.

*) Karl Hagemann: „Deutsche Bühnenkünstler in der Jahrhundertwende“. Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt.

*) Karl Hagemann: „Deutsche Bühnenkünstler in der Jahrhundertwende“. Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt.

Wiesbadener Nachrichten

Die Alten

Ich hab sie auf meinen Bahnen zu Tausenden und aber Tausenden, jene Alten, deren Brust das schwarze Band des Eifers kreuzte, oder das teilweise Österrichts (Schmidt) des Führers einigte (Frontkameraden). Sie gedenken zu ihm wie er zu ihnen! Die Würde der Arbeit in den vergangenen Schicksalen hat manchen gebeugt, aber keine Gestalt kränkte sich wieder im grauen Alter, nahm Haltung an, denn in diesem Alter soll es noch einmal zu setzen, daß das Herz jung geblieben war und daß der alte Willensstiel im Inneren unaussprechlich fortzuleben.

Die Frauen und Mütter, die Söhne und Töchter mögen sich gefreut haben, warum der Vater nun wieder, und als einer der ersten, den grauen Kopf anziehen mußte, während umhüllte andere, viel jüngere, noch gerührt ihrer Arbeit nachgeben durften. Sie, die Alten, wußten es: wer während des vierjährigen Kämpfers in schließlichen Kämpfen seinen Mann gehalten, wer in der Erde verblieben dem Ansturm einer Welt von Feinden getrotzt, und wer trotz Not und Hunger einem übermächtigen Gegner in dieser Zeit nie eine Handbreit Heimatboden überlassen hatte — auf den eine große Verlaß!

Und der Führer braudete sie, sonst hätte er sie nicht gerufen, und darauf waren sie stolz, wenn auch es auch manchmal nicht leicht gefallen war, den Arbeitsrost noch einmal mit der Uniform zu verpacken. Aber sie wußten auch, daß es anders möglich war: denn die Zeit war zu kurz gewesen, um alle die Jungen, nach den Jahren der Unfreiheit, mit der Waite auszubilden. Und eins hatten sie dazu auch den heftigsten Jungen voraus: die Erfahrung! Sie ist im Alter ein großer Reichtum, aber die Härte der Erfahrung, die ihnen über alles ging, und sie wußten, daß die Jungen im grauen Kopf nun den gleichen schweren Weg zu gehen hatten, den sie einst vor 25 Jahren gegangen waren, eben jung und frisch, so kühnlich und tobend, wenn es die Welt. Sie wollten ihnen nicht nachsehen, wenn es galt, Strapazen auf sich zu nehmen, trotz ihrer alten Knochen. Aber es fiel ihnen schwer, die Jungen haben das und haben, und eines in die Schlacht, dann haben die Alten die Jungen in ihren erfahrungreichen Schanz, rufen ihnen ihr väterliches Wort zu, hängen den einen oder auch mal mit dem Kopf ins Erloch, wenn er gar zu neuartig das löbliche Geschehen verfolgen wollte. Denn das vierjährige Ringen hatte sie auch gelehrt, daß Verzicht nicht gleichbedeutend mit Verzicht ist. Und wenn einer der Jungen im Eisenblech zusammenbrach, dann war der Wille wohl einer der ersten, der bei ihm handelte und ihm nach besten Kräften half. So wußten sie, daß die Alten und die Jungen, die Männer im gleichen, grauen, schlichten Kopf, die Väter und Söhne. So hürten sie durch Vögel, kämpften sie in Norwegen, in Holland und Belgien, so bewachte ihr ihre Kameradschaft in Frankreich, in Artois, an der Aisne und der Marne, im Sturm auf die Maschinene, in der Luft und auf dem Meer. Die Alten und die Jungen schlugen gemeinsam die Schlangen, lanten gemeinsam ins Grab, pfändten gemeinsam den Vorber und werden gemeinsam beheimtet mit der Krone des Sieges. Walter Gedrich.

Wischen. Die Führer der Truppenverbände und die Korporale der Pioniertruppen, denen der Ablehner angehört, übermachten die Vorkämpfer. Hierzu bestimmt das Reichspolizeiaministerium, daß das Höchstmaß der Feldpostkarten pro Woche nach der Heimat 100 Gramm betragen darf. Gemäßüberbreitungen bis zu 10%, sind jedoch nicht zu beanstanden.

Von Wehrmachtsangehörigen aus dem britten Zollamt — aus Norwegen, dem Generaloberst, dem Professor an Anarchie im Jollaciet geschichte Feldpostkarten werden allgemein von der Verfügung einer Jollacietung befreit, sie sind jedoch den Jollacieten zu stellen, soweit sie nicht als Sendungen bis zum Gewicht von 200 Gramm nach der Jollacietordnung von der Jollacietung befreit sind. — An Wehrmachtsangehörige unter Feldpostamt, d. h. mit Feldpostnummer, eingehende Postsendungen aus dem Jollacietamt und aus Jollacietämtern werden, soweit sie nicht als Briefe, Postkarten, Telegramme oder andere Postsendungen abgeben, gelassen. Sie sind von der Jollacietung durch die Reichspost befreit.

„Sieh', das Schöne liegt so nah“ ..

Auf Feldwegen rund um unsere Stadt

Wenn unter Arbeitstagen sich in den Abend zeigt, so ist uns, wenn in diesem Sommermonat, nach dem dem soviel Zeit und Licht gelassen, uns etwas in der näheren Umgebung unserer Stadt zu ergehen. Rund um Wiesbaden breitet sich der Gürtel der Heide seiner Vororte. Zwischen rauschenden Kornbäumen, den Bohnenreihen hinter den Holzplantagen der Scherbergärten, zwischen glänzenden Treibhäusern und den etwas abseits aus dem Grün rausenden Dächern einer Siedlung gelangen wir hinaus auf eine der Höhen, welche die Stadt umgeben. Auf eine Stunde oder aber entziehen wir den Straßen drüben im Kessel und ergehen uns zwischen hügeligen Wäldern und kleinen Dörfern, aus deren Laub die ersten noch etwas blauen Apfel schimmern. Von den Höhen erhebt sich die Stadt als Ganzes, als gewaltiges, von jeder Arbeit durchdrungenes feines Webewerk, in der auch unter täglichem Verfall tragenden seinen Platz hat. Von den Höhen oberhalb der Mainzer und Frankfurter Straße erkennen wir, wie sich die von schmalen Straßen durchzogenen Hauskettensiedlungen der Heide der Dohleimer Gemarung ragen über den hellen und dunklen Wäldern der Wiesbader die Dämme von Kirchen in die von Dorn verdeckte Luft. Von der Griechischen Kapelle aus bietet sie sich als von mannigfachen Grün durchzogen, während sie vom Melanenberg aus langsam aufsteigt uns vorformt mit den einzelnen Türwänden der Bahnhofsalle in Vorbereitung, des malerischen Reiches aller Griechischen Kapelle, welche die hinter im blaugrünen Jans der Jannusvorberge, Jährlich und von immer neuer, durch die Eigenart eines jeden Tages anders verklärter Schönheit sind die Feldwege und kleinen Wege, welche sich um unsere Stadt herumziehen. Sie führen zu trüblichen Wäldern, Scherbergärten und Nacht kann eine im härteren Gebirgsland, denn überall an den Berändern waschen die Wälder des Wälders und des Reichens. Du mußt nur zu schauen verleben. In der Weite aber dehnen sich die Räume des Tausung und im Weiterwandern man die Stadt ändern. Sie bleiben so allein.

Motorradfahrer fuhr auf Bürgersteig. Gefährliche und kleine Burgstraße kam am Mittwochmorgen ein Motorradfahrer beim Ausweichen auf den Bürgersteig durch einen Al-Schleier eine Frau überfahren wurde. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus abtransportiert werden mußte.

Morgen Donnerstag abend

18 Massenbündigungen mit dem Thema „In den Staub mit allen Feinden Großdeutschlands“

Es sprechen der Gauleiter sowie die bekanntesten Gau- und Kreisleiter im Paulinenschießen, Aula am Doppelhof, Turnhalle Hellmuthstraße, Luftschutzhause, Volkshaus Westend, Aula der Gutenberg-Schule sowie in sonstigen Vororten.

Liebesgaben, die der Soldat nach Hause schickt

Eine Karteiluna des Reichspolizeiaministeriums

Wie das Reichspolizeiaministerium mitteilt, haben die zuständigen Reichspolizeistellen und das Reichspolizeiaministerium hinsichtlich der Jollacietabgabe von Postsendungen von Wehrmachtsangehörigen aus den besetzten Westgebieten folgendes bestimmt: Jeder Angehöriger der Wehrmacht und jeder in den besetzten Westgebieten im Interesse der Wehrmacht eingetragene Angehörige (Wehrkraft, Wehrkraft, Drahtlinien, etc.) und jeder Beamte und Angestellte deutscher Dienststellen darf im Monat bis zu 4 Kilo ein Höchstgewicht von je 500 Gramm abgeben in die Heimat.

Die Erbin von Haßlingshaus

12. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Aber die herbe, frische Morgenluft kränzte durch die offenen Scheiben des Oberlichtes.

Jenz trat eine Bettstube und um die Stirn einen fahlen Umhang, auf dem Bettlich stand eine flache Köstlich-Wasser und Baldrian-See.

Ganz leise trat Ja in das Zimmer.

„Gut's besser, Jenz? — Hast du auch den Tee getrunken? Komm, ich mache dir einen frischen Umhang! — Gelt, der ist gut kalt?“

„Wunderbar ist er, Jaden! Ich schon ein wenig besser! Kommst du auch gut mit dem Kofen, Goldkind?“

„Aber herrlich, Jenz! Die Würstchen sind schon im Ofen, die Sordellente zu den Käubchen ist auch schon fertig! Jetzt hab' ich Kartoffeln angelegt in der Schale, das Schälen ist so langweilig!“

Hast du auch die Tauben gut ausgenommen, ohne die Galle zu zerreißen?“

„Aber tadellos, Jenz! Du kannst ganz beruhigt sein!“ sagte Ja lachend.

„Ich weiß nicht, es riecht so fengig, Jaden!“ sagte Jenz ägernd und unruhig.

„Das ist nur deine alte Schürze, Jenz! Ich bin dem Ofenloch zu nahe gekommen! Gehst du hier!“

Ja hob den Apfel der kleinen Kirschschürze hoch, und ein handgroßes Loch mit verfangenen Rändern wurde sichtbar.

„Die kleine Schürze! Ganz verdorben ist sie!“ sagte die alte Jenz grämlich.

„Schimpf nicht! Du siehst sonst aus, wie der Wolf im Kofelappen, der Großmutter's Haube aufgelegt hatte! Komm, Barr, wir gehen, sonst friert sie uns noch!“ lachte Ja und zog Barr mit sich zur Tür hinaus.

Der helle Ton der elektrischen Klingel durchstörte das Haus.

Ja öffnete und Sigrid stand vor ihr.

Herrlich begrüßte sie die Freundin.

„Ach bin heute Kopf! Die Mutter hat ihren Kopftramp! Aber nun hier, Sigrid! Die Mutter hat heute nacht gut geschlafen, ich habe die Hypnose ebenso gut gemacht, wie du selbst alle diese Zeit!“

„Das wundert mich nicht, Ja! Ich habe es vorher gewußt — du hast die Kraft eines starken Willens in deinem Bild, und dies hier schied dir mein Vater. Es ist ein alter

Arbeit und Erholung

Mütter werden in der Gauschule befreit

Auf dem Webersberg bei Weilburg unterhält das Deutsche Frauenwerk die Gauschule, die auf ihren fünfjährigen Baustrafensarbeiten vorbereitet. Aber ausmal in jedem Jahre treffen sich auch hier Frauen, die schon länger einen eigenen Haushalt führen, zum Teil auch schon Kinder haben. Der vierwöchige Aufenthalt soll aber auch dienen; einmal sollen die Wehrmachtsteilnehmerinnen für die Hauswirtschaft und die Körpererziehung neue Erfahrungen gewinnen, zum anderen sollen sie sich durch Erholung. Die Teilnehmerinnen sind dankbar für die glückliche Verteilung von Arbeit und Erholung. Die Mütter, die an diesen Wehrmännern teilnehmen, werden vom Deutschen Frauenwerk in Gemeinschaft mit der NSD, ausgeschlossen, und die letztere trägt auch die Kosten des Wehrmannes. Hier ist ein Bild beiliegend, das die Frauen, die bisher oft auf fremde Hilfe angewiesen waren, selbst Kraft und Mut gibt, auf eigenen Füßen zu stehen.

Gesunde Zähne sind kein Zufall. Es lohnt sich, die Zähne richtig zu pflegen

CHLORODONT

Guter Ton beim Anstehen

Eine seitgemäße Fäuderei

Wenn sich in der Hauptgefahrzeit die Kunden im Lebensmittelgeschäft drängen, um noch schnell zum Mittagessen dies und das einzukaufen, so haben sich in den letzten Monaten ganz von selbst gewisse ungewöhnliche Gesetze durchgedrückt, die abgemittelt sind auf die überall gültige Regel: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ Zu diesen Gesetzen gehört es, daß man sich nicht verbrannt, daß man nicht ungeduldet wird, daß man ruhig steht und nicht hin und her rennt und so weiter. Aber es gibt doch immer einige, die gern kleine Tricks erfinden, um sich die Sache zu erleichtern. Und das verhält gegen den guten Ton unter Volksgenossen, das sollte unterbleiben, denn es hebt die Stimmung nicht gerade, wenn man jemand abspinnen hört, der verluste, die Vorteile an anderer Leute Kosten zu verhaschen.

Da ist vor allem ein beliebter Trick: „Ich bitte, ich gebe nur ein paar Minuten mal weg, um mit dies oder das zu holen (die Gründe wechseln, mal ein Brief einstecken usw.). Ich kann doch diesen Platz wieder einnehmen, wenn ich zurückkomme!“ Nun, man ist gern gefällig, versteht sich. Aber dann vergrößert diese Kundin — es kann auch ein Herr sein — und erhebt sich wieder auf der Hilfsfläche, wenn sie gerade dran ist. Man hat beruflich den Eindruck, daß sie aus der gegenüberliegenden Kundentore den Fortschritt des Verkaufs genau überwaht und sich so um das lästige Stehen drückt. Ein anderer Kunde, der sie, lassen sie mich doch schnell vor, ich will nur einen Kopf Salat — aber ein Bündchen Pfefferkörner oder sonst eine Kleinigkeit — es geht ja in einer Minute zu erledigen.“ Man tritt bereitwillig beiseite, um dann festzustellen, daß die beherrschende Kundin kein Wort zu empfinden so empfinden, so über die Kleinigkeit noch dies und das und jenes fordert.

Dies sind nur zwei Beispiele von mehreren. Die Klänge solcher denkwürdigen Sätze einmal in der Besetzung, die dadurch entsteht, wenn man vielen Kunden ihr wichtiges Benehmen widerprüflos durchgehen läßt, andererseits darin, daß es doch hin und wieder zu Auseinandersetzungen kommt, wenn ein temperamentvolles Gemüt sich nicht solcher Art an die Hand drücken lassen will. Es ist weder schön, für unzufrieden zu verbleiben, noch ist es richtig, sich in Kontenzen einzulassen.

Ein Vorschlag zu einem friedlichen Ausweg: Man gebe eben nur dann einsteigen, wenn der Hauptbetrieb abgeflaut ist. Muß man anstehen? Nein, durchaus nicht immer und unbedingt.

Malaga, davon gibst du deiner Mutter öfter am Tage einen Löffel voll.“

„Wie gut du bist, Sigrid! Wie soll ich dir nur deine Güte danken! Seit Mutter schlafen kann, geht es ihr viel besser, vielleicht wird sie nun wieder ganz gesund!“

Sigrid schämte, während ihre Hand prüflich über Jans schimmerndes Haar glitt.

„Deine Mama ist in der Beranda, das ist recht! Die Luft ist heute wunderbar frisch nach dem letzten Regen!“

„Ja folgte der Freundin in das Wohnzimmer.“

Die Glasüren zur Beranda standen weit offen.

Dort lag Frau Gellin auf ihrem Liegestuhl, mit einer leichten Handarbeit beschäftigt. Ihre dunklen Augen leuchteten fröhlich auf, als Sigrid zu ihr trat.

„Ich habe so herrlich geschlafen heute nacht, Fräulein Sigrid! Wie danke ich Ihnen!“

„Und hier, Mutti, ganz alter Malaga, den schickt dir Sigrids Vater!“ sagte Ja frohlich.

„Gib mal acht, nun pflege ich dich bald gesund, Mutti!“

Der Blick der fröhlichen Frau trat in den Sigrids, und sie lächelte milde.

„Ich komme heute, um Ihnen Bedemohl zu sagen, liebe Frau Doktor! Meine Ferien sind übermorgen zu Ende; ich muß zu die Arbeit denken!“ sagte Sigrid, und nahm auf einem der zierlichen Korbseile Platz, während Ja in die Küche eilte.

„Dann werden wir uns wohl nicht wiedersehen, Fräulein Sigrid! Ich weiß das! Meine Kräfte nehmen ab von Tag zu Tag.“

Sigrid schweig, aber sie ergriff jetzt warm und tröstend die Hand der Kranken.

„Ich werde Ja nie aus den Augen verlieren, auch mein Vater wird immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird sich verfallen sein, Frau Gellin.“

„Es ist mit ein so hoher Trost, dies zu wissen, Fräulein Sigrid. Ja hat ja die Stillschließ, aber es wird ein trauriges Leben für sie sein in Almsende, zwischen den alten Leuten, indes sie hat dort einen sicheren Unterschlupf bei ihrer Jugend und Schönheit!“ sagte Frau Gellin mit einem Seufzer.

„Wenn ich mein Examen gemacht habe, will ich einige Zeit auf Reisen gehen. Vielleicht darf ich mit Ja dann folgen, liebe Frau Doktor! Ich will ihr ein Stück Welt zeigen, zu zwei Teilen ist schöner als allein!“

„Wie gut Sie sind, Frau Gellin! Sie sind nun hätte ich noch eine Bitte, Fräulein Sigrid! Ich habe hier einen Brief geschrieben für Ihren Herrn Vater, meine Wünsche betreffend, wenn ich nicht mehr bin. Wollen Sie diesen Brief Ihrem Vater geben?“

Sigrid nickte ein Ja und nahm diesen Brief in Empfang, um ihn in ihrem Handtäschchen zu bergen. Frau Gellin

atmete tief auf: „Da kommt Ja!“ sagte sie mit matterm Lächeln.

Sigrid erhob sich.

„Reben Sie wohl, Frau Doktor, wenn irgend möglich, komme ich morgen nachmittags nachmals.“

„Reben Sie wohl, liebes Fräulein Sigrid!“ sagte Frau Gellin mit ihrem sanften Lächeln und einem langen Blick in Sigrids Augen.

„Ja gab der Freundin das Geleit durch den kleinen Garten.“

„Sollte mir die Zeit fehlen, morgen zu kommen, so sehe ich dich bestimmt an der Bahn, Ja, nicht wahr?“ fragte Sigrid dringend. „Mein Zug geht 9.30 Uhr ab!“

„Zwei Monate weite Sigrid nun wieder in Breslau in der Fremdenpension, wo sie ein hübsches, großes Zimmer im ersten Stockwerk zu eigen hatte. Mit feinstem Eisen hatte sie sich an ihr Studium begeben. Sie war fleißig, wie noch nie! Blah und abgepaant wurden ihre Blot.“

Aber das kümmerte sie nicht. Die Briefe, die sie in ihren Vater schrieb, waren kürzer und seltener geworden, und Georg Buchholz wiegte sinnend den weißen Kopf hin und her, wenn er sie las.

Er, der seine Menschenkenntnis wußte, daß Sigrid irgend ein Leid bedrückte, und er glaubte auch die Ursache dieses Leides zu kennen. Aber er schwieg darüber. Die Briefe aber, die er seinem Kinde schrieb, waren noch nie so warm und ausführlich gewesen, hatten Sigrid noch nie so offen gezeigt, wie tief und reich ihres Vaters Innenseelen war.

Sigrid schloß aus diesen Briefen, daß ein Schick sie drückte in ihrem Vaterhaus, wie warm und schüßend ihres Vaters Liebe sie umgorte.

Diese Briefe und ihr Studium waren Sigrids Trost im Leid, das ihre Seele erfüllte. Denn Sigrid litt um Doktor Bergen.

Sie liebte ihn! —

Und mit dem untrüglichen Gefühl der liebenden Frau wußte sie, daß ihre Liebe erwidert wurde, daß seine Gedanken bei ihr weilten.

Sie hatte gehofft, daß er schreiben würde — aber diese Hoffnung erfüllte sich nicht.

Um so mehr raunte Sigrid, eines Abends einen eingehenden Brief auf ihrem Schreibtisch vorzufinden.

Eine feste, hübsche Handschrift, die sie nicht kannte, hatte ihre genaue Adresse geschrieben. Sigrid ergrübelte dunkel, als sie die Unterschrift des Briefes las, und ihr Herz begann schneller zu schlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Gerichtssaal

Rücker dich um bei Fahrerei. Das kann man in den Mannschaften als ein durchaus ungehöriges Bemerkung...

Sturz vom fahrenden Wagen

Ein Kraftwagenbesitzer war an einem Sonntag von einer auswärtigen Firma verpflichtet worden, einen Wagen dringend benötigter Platten auszuliefern...

Gefährlicher Kinderfreund

Ein Gartenbesitzer hatte, als am Mittwoch ein achtjähriges Mädchen zu ihm gekommen war, um Putzungen zu holen...

Spichern 1870

Erinnerungen alter Wiesbadener

Der erste vermunderte deutsche Offizier in den Gefechten des 2. August 1870 bei Spichern war Leutnant von Konarzi...

Schulze Kathrin

Belonders hervorzuheben. Dieses letztere Saqfild war die Tochter eines armen Bergmanns namens Weisner der

„Le Mediateur“

Es sind jetzt 20 Jahre her, daß die französische Besatzungsbehörde die Herausgabe einer Zeitung unter obigem Titel genehmigte...

Erinnerung an den Kriegseintritt. Wie in jedem Jahre als die Wahlen für den Reichstag...

Wiederholte. Wenn die Sonne es nur so auf meint, so sind es dann besonders unsere vierbeinigen Dausgenossen...

1817 in Schwarzenbach im Kreise Gaarhous geboren. Der frühe Tod der Eltern ließ die Armut schon mit zwölf Jahren bei einem Landwirt die Brot selbst verdienen...

Während der Schlacht am 6. August ging sie wiederholt mit einer großen Hüfte Woller ins Kampfgeschehen...

Im Oktober 1884 wohnte - so berichtet Theodor Schulz weiter - die Besatzungsarmee meiner Hofdame in Wiesbaden bei...

Ausproche zwischen Deutschen und Franzosen zur Verfügung stelle. Das der Jude Samberg erwerbt die Gelegenheit...

Einem Strich durch die Rechnung der Volkserhebung machte dann das herkömmliche Wiesbadener Hof...

Die Bestimmungen, die der „Mediateur“ betreiben wollte, waren sehr schlagend; aber er hatte uns die Überzeugung...

Stellen im Garten eingespart, aeniat unleren Sängern zum Hohen Hofgarten...

Erweiterte Quartierverhältnisse. Künftig darf Quarf nicht nur aus Roggenmehl, sondern auch aus weis angestrichelter Weizenmehl hergestellt werden...

Ein Brand entlief am Mittwoch auf einem Schuttabladeplatz an der Karl-von-Vinde-Straße...

Hohes Alter. Frau Rina Ehrlich, verm. Reimer, Steinstraße 3, feiert am 7. August ihren 80. Geburtstag...

Wiesbadener Viehholmarktbericht vom 6. August. Für 50 kg Lebendgewicht in Rin: Kübler a) 59, b) 56-59, c) 42-50, d) 36-40...

Schüler beim idellen Lauf zu unzufrieden, das er sich idemere Knieverletzungen ausund ins Kranfenshaus übergeführt werden...

W-Bierlieb: Die W-Frauenchaft hält hier laufend im Handbrotzeit der Schule Kaffee an, die sich eines harten Beweises erziehen...

Advertisement for 'Eine Versicherung auf langes Leben' (Insurance for a long life) with an illustration of a woman and child.

Advertisement for 'Ratschlag 6 zur Pflege der Berufswäsche' (Advice 6 for the care of work clothes) with an illustration of a woman washing clothes.

Ausbildung zum
perf. Lohnbuchhalter
 d. bzw. Fernschule - Glanz-Gutachten - Abschlußzeugnis
 Fachv. Fortbildung Dr. Jaenicke, Rastock W 21, Am Schilde 12

Theater • Auhaus • Film

Auhaus, Donnerstag, 8. Aug. 16 Uhr:
 Konzert. Dir.: Kapellmeister Ernst Schald.
 20 Uhr: Konzert. Leitung: August Vogt.

Samstagskonzerte, Donnerstag, 8. Aug., 11 Uhr:
 Konzert. Leitung: Kapellmeister Otto Nieß.

Scala-Variete. Gollspiel der neuesten Groß-Neuzeit „Herz bleibt Trumpf“ mit dem bekannten Film-Komiker Robert Dorian und dem Lang-Star Maria Stina.

Film-Theater:
 Ufa-Palast: „Mädchen im Vorzimmer“.
 Walhalla: „Die drei Cobanos“. Bühne: Der Humorist Fred Kaiser.
 Theater: „Gold in New Jersey“.
 Film-Palast: „Schlußbafford“.
 Capitol: „Das Gewehr über“.
 Apollo: „Das Gewehr über“.
 Urania: „Betrüger“.
 Vana: „Die alte Kavallerie“ mit Marita Ritt.
 Olympia: „JA in Oberhagen“.
 Union: „Der grüne Kaiser“.
 Taunus-Bühnen: „Männer ohne Namen“.
 Rhein-Bühnen: „Verdacht auf Ufa!“.

Bettfedern-Reinigung mit moderner Reinigungsmaschine
DAUNEN FEDERN INLETTE
Betten-Werner
 29 FRIEDRICHSTRASSE
 TELEFON 27939

Feine **Orientteppiche** auch antike und Liebhaberstücke, aus Privatbesitz stammend, bei sofortiger Kasse sehr preiswert.
J. FRITZ, Wiesbaden
 Rosenstraße 8 - Telefon 253 21
 Auch Ankauf aus Privatbesitz.

Rosenhof Lahnstr. 22
 Jeden Samstag und Mittwoch ab 20 Uhr
Tanz
 Gute Tanzkapelle!

Graue Haare
 werden unsichtbar durch Kleinfolien-Champoon Flasche - 90
 Alle Farben vorrätig bei:
Dette
 Michelsberg 6

Weinbrand in guten Qualitäten
 Rum-Verschütt 45%
 Doppelwandler 38%
 Doppelömmel 38%
Drögerle Mühlenkamp
 Dotzheimer Straße 61
 geg. Klarenhaller Str. - Ruf 26741

Sonnenöl soll?
 Schuppen!
 Dann die Olive-Methode.
 Wirkung überraschend. 1.85 RM.
 Parf. R. Poliklössner, Friedrichstr. 40

Stempel liefert in einigen Stunden
 Stempel-TEPPER
 Karlstraße 13, Ruf 25361

Magda Schneider
 spielt die Heldin des fesselnden Ufa-Films:

Mädchen IM Vorzimmer

Ein Ufa-Film mit
 Magda Schneider
 Carsta Löck
 Elisabeth Lennartz
 Heinz Engelmann
 Richard Häussler
 Hans Leibelt
 Erich Fiedler
 Rudolf Platte

Drehbuch:
 Walter von Hollander
 unter Benutzung eines Motivs von Edmund Sobott

Musik: Kurt Schröder

Herstellungsgruppe:
 Erich Holder

Spielleitung:
 Gerhard Lamprecht



Ein anspruchsvoller Unterhaltungsfilm der Ufa, der ein oft erlebtes Thema, die Frau im Beruf, in einer sehr ansprechenden und zielbewußten Weise behandelt und seinen fesselnden Liebeskonflikt einer glücklichen und natürlichen Lösung entgegenführt.

Im Beiprogramm: **Die neueste Wochenschau!**
 Wochentags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr — Nicht für Jugendliche!
HEUTE MITTWOCH ERSTAUFÜHRUNG!

UFA-PALAST

Guterhalt. Kinder-Sportwagen zu fast. neuwert. Angebote unter Taabi-Berlin

Altertümer. Schränke, Vitrinen, Kommoden, runde Tische, Stühle, Sessel, Deleamöbel, (auch modern. Meißler), Porzellane, Kleinfaßk., Verker

Einmach-Gläser, gebraucht, zu fast. neuwert. Angebote an Dr. Weisbrod, R. Erbenheim, Wiesbadener Straße 46

Heinrich Gauer
 Werderstraße, Ruf 24588.
 Guten Bel-mantel Gr. 46, zu fast. neuwert. u. G. 327 2-33

Weinflaschen
 Sekr., Weinbrand- u. Rotweinflaschen kauf- und halt ab
 E. Klein, Westendstr. 15, Tel. 25173

Antwärtige bekanntmachungen

Futtermittelscheine für Pferde, Hunde und Schweine

Die Ausgabestelle für Futtermittelscheine für Pferde, Hunde und Schweine befindet sich künftig in dem Verwaltungsgedäude, Marktstr. 16. Anträge auf Gewährung solcher Futtermittelscheine müssen schriftlich gestellt werden. In den eingereichten Stabstücken sind die Beiträge bei den amtlichen Verwaltungen einzureichen, die sie an die Ausgabestelle weiterleiten. Im einzelnen gelten folgende Bestimmungen:

- A. Futtermittelscheine für Pferde**
 Für Pferde nichtlandwirtschaftlicher Zuchtzwecke werden neue Futtermittelscheine nur gegen Rückgabe der Stammapplikate der bisherigen Futtermittelscheine ausgeben. Derselbe werden mit Wirkung vom 1. August 1940 ab für ungültig erklärt.
 Der Abschnitt I des neuen Futtermittelscheins für das Wirtschaftsjahr 1940/41 wird hiermit aufgerufen. Es werden je Pferd bis zu 210 kg Pferdefutter ausgegeben. Diese Ration ist für den Verordnungsmonat August 1940 vorgegeben.
- B. Futtermittelscheine für Hunde**
 Zur bevorzugten Versorgung der Hunde nachstehend aufgeführter Art mit pflanzlichen Futtermitteln wurde mit Wirkung vom 1. August 1940 ab ein Futtermittelschein für Hunde eingeführt, und zwar für:
 a) Diensthunde der Polizei, der Reichsbahn, der Finanzverwaltung und anderer Behörden,
 b) Hunde, die für den Hetz- und Polizeidienst verwendet sind,
 c) Blindenhunde,
 d) Jagdhund-Hunde, die in Jagdwägen gehalten werden,
 e) Jagdhunde, die in Jagdwägen gehalten werden, wenn sie zum Schutz der Jagdwägen verwendet werden, und
 f) Diensthunde der Reichswehr, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände,
 g) Hunde, die in Tierheimen gehalten werden.
 Den Besitzern der vorstehend aufgeführten Hunde wird auf Antrag je Hund ein Futtermittelschein ausgestellt. Als Kaufpreis, der zu dem Hund mit einem solchen der oben aufgeführten Gruppen handelt, ist mit dem Antrag vorzulegen:
 zu a) der Dienstausweis der betreffenden Behörden,
 zu b) der Auslieferungsausweis,
 zu c) die Bescheinigung des Kreisoberhauptes für Hundewesen, e. H. Berlin,
 zu d) die Bescheinigung des Kreisoberhauptes für Hundewesen, e. H. Berlin,
 zu e) die Bescheinigung des Kreisoberhauptes, zu f) die Bescheinigung des Kreisoberhauptes für Hundewesen, e. H. Berlin, oder der Auslieferungsausweis, zu g) die Bescheinigung eines dem Tierärztlichen Vereinigungsbereich zugehörigen Tierarztes.
 Die Einzelabschnitte des neuen Futtermittelscheins betreffen den auf dem Stammapplikate aufgeführten Tierbesitzer, in dem aus dem Auftragsverpflichteten Monat bis zu 6 kg pflanzliche Futtermittel für Hunde (Pferde, Hühner, Gänse, Enten, Ferkel, Kanarienvögel, etc.) und ähnliche für die menschliche Ernährung nicht geeignete pflanzliche Futtermittel) zu beziehen.
 Die Übertragung des Futtermittelscheins ist nicht zulässig, seine unredelmäßige Verwendung strafbar. Ferner sind die entsprechenden Futtermittelscheine der Ausgabestelle umgehend zurückzugeben.
 Mit Wirkung vom 1. August 1940 ab dürfen pflanzliche Futtermittel an Hundehalter nur gegen Abrechnung der Einzelabschnitte von der Stammapplikate durch besonders beantragte Auslieferungsstellen abgegeben werden. Als Auslieferungsstellen für Futterferkel sind im Bereich des Ernährungsausschusses Wiesbaden benannt:
 Firma Rudolf Reichert u. Co., Hellmuthstraße 6, Firma Wenz u. Co., Werderstraße 6, Firma Schloßberger, Inh. Kurt Schloß, Marktstr. 9.
 Die Auslieferungsstellen haben am 1. eines jeden Monats die von ihnen belieferten Einzelabschnitte der Futtermittelscheine dem Getreidewirtschaftsverband, Frankfurt a. M., Taunusanlage 6, einzureichen.
 Hundehalter, die keine Futtermittelscheine erhalten haben die Möglichkeit, sich auf freiem Markte mit Futtermitteln einzubeden. Die Hauptverteilung der menschlichen Getreide- und Futtermittel wird zu diesem Zweck besonderer Mengen Hundefutter in den Verkehr bringen.
- C. Futtermittelscheine für Schweine**
 Die bereits ausgegebenen Futtermittelscheine für Schweine haben weiterhin Gültigkeit.
 Wiesbaden, den 6. August 1940.
 Der Oberbürgermeister Ernährungsamt.

Omnibuslinie 12
 ab Mittwoch, 7. Aug. 1940, wird die Linie 12 bis auf weiteres wieder bis Riechbühlchen durchgeführt.
 Städtische Verkehrsbehörde Wiesbaden.

Gebe hiermit meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich mein Geschäft **wieder eröffnet habe**

R. Winkelmann
 Friedrichstr. 35 - Werkstätte für tadellose Herren- u. Damenmodekleidung

Heute u. morgen der Film, nach dem immer wieder gefragt wurde, aber nur **Mittwoch u. Donnerstag**

Spielzeiten
4.00
6.15
8.30
 Uhr

Das Programm beginnt mit dem Hauptfilm

Willy Birgel
Lil Dagover
Maria v. Tasnady

Schlusßbafford
 der Millionen Menschen begelsterte

In jedem Programm Die neueste Wochenschau die jeweils am Schluß läuft

FILM-PALAST
 Jugend hat keinen Zutritt
 RM 0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00

Altgold- und Silber-Ankauf
WEILER & Co., jetzt Langgasse 6
 Haltest. Michelsberg
 G. B. C. 40/14405

Flaschen Papier usw. kauf- und halt
Lumpen
M. Gauer
 Helenenstr. 18
 Ruf 26832

Verfälschtes
 Schutz- abfahren übernimmt wieder
 H. Anna Jr.
 Schmalz Str. 22
 Telefon 27020

Rahmen-Reparatur.
 Th. Brüd.
 Goethestraße 18.
 Telefon 28005

Rahmen-Reparatur
 Reparaturen aller Art schnell u. bill.
 Ernst Heide
 Platten, St. Pauli-
 den, Schmalz-
 S. 288,
 Schmalz Str. 1.
 Ruf 22605.

Trauer-Drucksachen
 fertigen wir in wenigen Stunden
 L. Schmalzberg'sche
 Buchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Täglich: 19 Uhr bis 2 Uhr nachts geöffnet
 Das beliebte Abendlokal
BAR-BETRIEB
Rheinische Weinstuben
 Webergasse 6 gegenüber Loesch
 Die bel. Künstler Egon Hasse und Herm. Rechenbach
 Mittwoch u. Donnerstag
Tanz